

Pressemitteilung

Stuttgart, 31. Januar 2024

Zum Weltkrebstag 2024: Bei Krebsbehandlung muss onkologische Fachexpertise im Fokus stehen

Stuttgart, 31. Januar 2024. Jedes Jahr erhalten rund 60.000 Menschen in Baden-Württemberg die Diagnose Krebs. Die gute Nachricht ist, dass es in den letzten Jahren enorme Fortschritte in der Krebsmedizin gab, von denen Patient*innen profitieren können. Hierzu ist es jedoch wichtig, dass Krebsbetroffene eine qualitativ hochwertige medizinische Behandlung erhalten, die sich am aktuellen Wissensstand der Onkologie orientiert. „Die am nächsten zum Wohnort gelegene Klinik muss nicht unbedingt die beste Wahl sein“, sagt Dr. Johannes Bruns, Generalsekretär der Deutschen Krebsgesellschaft mit Blick auf den Weltkrebstag am 4. Februar. „Denn bei der Krebsbehandlung zählt die erwiesene Fachexpertise und die Spezialisierung der Klinik.“ Er verweist auf die von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Zentren. Im Bundesland Baden-Württemberg haben 57 Zentren mindestens ein DKG-Zertifikat. In einer Studie konnte gezeigt werden, dass Patient*innen dort bei der Erstbehandlung ein besseres Überleben im Vergleich zur Behandlung in nicht-zertifizierten Einrichtungen haben, weniger Komplikationen auftreten und die Begleit- oder Spätfolgen der Behandlung und der Erkrankung milder ausfallen¹.

In Baden-Württemberg sind seit 40 Jahren alle Onkologischen Zentren durch die Arbeitsgemeinschaft der Transdisziplinären Versorgung (ATO) sehr gut miteinander vernetzt. Alle an der onkologischen Versorgung beteiligten Berufsgruppen sowie die Selbsthilfe bringen ihre Kompetenz in dieses Netzwerk ein und optimieren so die onkologische Versorgung. Die ATO hat einen maßgeblichen Beitrag zu einer hochqualifizierten, interdisziplinären, onkologischen Versorgung in Baden-Württemberg geleistet. „Wir sind stolz darauf ein Teil und Initiator dieses wichtigen Netzwerkes zu sein“, so Ulrika Gebhardt, Geschäftsführerin des Krebsverbandes Baden-Württemberg e.V.

Zertifizierte Zentren sind Netzwerke aus stationären und ambulanten Einrichtungen, in denen alle an der Behandlung von Krebspatient*innen beteiligten Fachrichtungen eng zusammenarbeiten – bei der Früherkennung, Diagnostik und Therapie bis hin zur Nachsorge

¹ In der WiZen-Studie wurde die Wirksamkeit der Gesundheitsversorgung beim Kolon-, Rektum-, Pankreas-, Mamma-, Zervix-, Endometrium-, Ovarial-, Bronchial- und Prostatakarzinom sowie Kopf-Hals- und neuroonkologische Tumore in den Jahren 2009-2017 untersucht. Mehr Informationen: www.aerzteblatt.de/archiv/233577/Krebserstbehandlung-in-zertifizierten-versus-nichtzertifizierten-Krankenhaeusern

und Palliativmedizin. Diese Zentren müssen jährlich nachweisen, dass sie die fachlichen Anforderungen für die Behandlung einer Tumorerkrankung erfüllen und zudem über ein etabliertes Qualitätsmanagementsystem verfügen. Von besonderer Bedeutung in diesen Einrichtungen sind die interdisziplinäre Aufstellung und der Wissensaustausch im Netzwerk. Denn, so Bruns: „Die Krebsmedizin ist so komplex geworden, dass zwingend mehrere Fachdisziplinen an der Behandlung beteiligt sein müssen, also neben den Expert*innen für die jeweilige Tumorentität etwa die Pathologie, Chirurgie, die Strahlentherapie und die Psychoonkologie. Nur so kann die bestmögliche Therapie nach dem aktuellen medizinischen Wissen bereitgestellt werden.“ Eine Behandlung in zertifizierten Zentren stützt sich auf medizinische S3-Leitlinien. Leitlinien sind medizinische Behandlungsempfehlungen für ärztliches und onkologisches Personal, die den aktuellen Wissensstand in der Medizin wiedergeben.

Mittlerweile gibt es in Deutschland 1.960 zertifizierte Zentren für eine Vielzahl an Tumorentitäten, davon 170 Zentren im Ausland. Im Jahr 2021 wurden in Deutschland 61 Prozent aller Patient*innen mit Erstdiagnose Krebs in zertifizierten Zentren behandelt. Zertifizierte Kliniken im In- und Ausland können hier gefunden werden: www.oncomap.de

Die Deutsche Krebsgesellschaft

Die Deutsche Krebsgesellschaft e. V. (DKG) – eine Nachfolgeorganisation des 1900 gegründeten „Comité für Krebsforschung“ – ist die größte wissenschaftlich-onkologische Fachgesellschaft im deutschsprachigen Raum. Die rund 8.100 Einzelmitglieder in 25 Arbeitsgemeinschaften, die 16 Landeskrebsgesellschaften und 35 Fördermitglieder sind in der Erforschung und Behandlung von Krebserkrankungen tätig. Die DKG engagiert sich für eine Krebsversorgung auf Basis von evidenzbasierter Medizin, Interdisziplinarität und konsequenten Qualitätsstandards, ist Mitinitiatorin des Nationalen Krebsplans und Partnerin der „Nationalen Dekade gegen Krebs“.

www.krebsgesellschaft.de

Pressekontakt Deutsche Krebsgesellschaft e. V.

Angelina Gromes
Kuno-Fischer-Straße 8
14057 Berlin
Tel: 030 3229329-60
presse@krebsgesellschaft.de

Krebsverband Baden-Württemberg e.V.

Der Krebsverband Baden-Württemberg e. V. informiert rund um das Thema Krebs und führt Präventionsprojekte durch, um das Risiko an Krebs zu erkranken, zu senken. Er setzt sich für eine optimale onkologische Versorgung ein und begleitet Erkrankte mit ihren Angehörigen in dieser herausfordernden Zeit.

Pressekontakt des Krebsverbandes Baden-Württemberg:

Vanessa Lenkenhoff

Tel.: 0711 848-10770

Fax: 0711 848-10779

info@krebsverband-bw.de

www.krebsverband-bw.de

Instagram: krebsverband.bw;

Facebook: Krebsverband Baden-Württemberg

Krebsverband Baden-Württemberg

Adalbert-Stifter-Str. 105, 70437 Stuttgart